



# Lieferketten und Sorgfaltspflichten



Der Bericht aus Berlin  
von **Volker Heck**

**I**m Koalitionsvertrag 2018 war es bereits als Kernelement festgehalten, jetzt hat sich die GroKo nach langem Streit auf Eckpunkte zur Umsetzung der Sorgfaltspflichten von Unternehmen hinsichtlich ihrer Beschaffungswege verständigt. Der Wirtschaft ist es mithilfe des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie** gelungen, wesentliche Kernpunkte zu entschärfen. So wird das Gesetz für große Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden erst 2023 (für Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten ein Jahr später) starten und nur Bußgelder statt zivilrechtlicher Haftungsansprüche beinhalten. Außerdem soll die Sorgfaltspflicht zunächst nur für unmittelbare Geschäftsbeziehungen mit direkten Zulieferern gelten. Dennoch ist heute schon klar, dass dieses Gesetz Wirkung entfalten wird und weitere Verschärfungen zu erwarten sind. Das gilt zum einen, weil auch die **EU** an entsprechenden Rahmenwerken arbeitet und die bislang bekannt gewordenen Vorschläge aus dem **Europaparlament** deutlich über den jetzigen deutschen Konsens hinausgehen werden. Zum anderen weil der Druck der **NGO-Seite**, unterstützt von Gewerkschaften wie **ver.di** und einigen Unternehmen, innenpolitisch hoch bleiben wird. Und schließlich ist klar, dass die Fragen der Beachtung von Menschenrechten und Sozialstandards in der unternehmerischen Lieferkette über die **ESG-Kommunikation** Standard in der Finanzberichterstattung und bei den Berichten über die Einhaltung der **SDG** (Sustainable Development Goals) werden. Damit bekommt die Gesetzesinitiative eine eigene Dynamik. Denn Unternehmen sind gut beraten, die hiermit zusammenhängenden Fragen nicht nur im Sinne der Risikobegrenzung einzusetzen, sondern mit eigenen Initiativen ihre gesellschaftliche Vorreiterrolle und Innovationskraft unter Beweis zu stellen. Die Lieferkette ist keine „Viererkette“ und angesichts des hohen gesellschaftlichen Drucks für einen Abwehrkampf ungeeignet. ◀

---

**Volker Heck** ist Managing Partner bei Deekeling Arndt/AMO. Davor war er Kommunikationschef von RWE.